

11|12  
Jan

# Ins Weite

Jean Sibelius | Kaija Saariaho  
Antonín Dvořák

Anu Komsí  
Sakari Oramo

# Das Konzert auf einen Blick

Die unendlichen Weiten Finnlands. Dort breitet der junge Jean Sibelius mystische Klanglandschaften aus und erzählt Sagen aus grauer Vorzeit. Mit Neugier und Entdeckungslust bricht Kaija Saariaho in musikalische Welten der Zukunft auf. Die Sopranistin Anu Komsu, von der Komponistin dafür als Interpretin gewünscht, schlägt mit ihrer Stimme Bögen zwischen Düsternis und Hoffnung. In Antonín Dvořáks 8. Sinfonie entfaltet Sakari Oramo, demnächst Artistic Partner des Gürzenich-Orchesters, Poesie, Eleganz und Pracht.

# Ins Weite

## **Jean Sibelius**

20'

*En saga*

Tondichtung für großes Orchester op. 9  
1892

Moderato assai – Allegro –

Lento assai – Moderato –

Allegro molto – Moderato e tranquillo

## **Kaija Saariaho**

18'

*Saarikoski-laulut*

Fünf Gedichte von Pentti Saarikoski  
für Sopran und Orchester  
2020–21

Luonnon kasvot – Das Gesicht der Natur

Jokaisella on tämänsä – Jeder wird sein eigenes  
dies haben

Kaikki tämä – All dies

Lintu ja käärme – In mir der Vogel und die Schlange

Sumun läpi – Durch den Nebel

Pause

37'

**Antonín Dvořák**

Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88 B 163

»Die Englische«

1889

Allegro con brio

Adagio

Allegretto grazioso

Allegro ma non troppo

**Anu Komsí** Sopran

**Gürzenich-Orchester Köln**

**Sakari Oramo** Dirigent

**Sa 11.01.25** 20 Uhr

**So 12.01.25** 11 Uhr

Kölner Philharmonie

Konzerteinführung 50 Minuten

vor Beginn mit Ulrich Wilker

# Geheim- nisse von Wind und Meer

VON  
ULRICH  
WILKER

## **Ins Sagenhafte**

Mit seiner ersten Tondichtung *En Saga* nimmt uns der finnische Komponist Jean Sibelius mit in eine weit entfernte, sagenhafte Vergangenheit. Das Stück entstand in einer für Sibelius glücklichen, erlebnisreichen Zeit: Er hatte gerade erst einen Studienaufenthalt in Wien hinter sich, und ausgerechnet dort, weit entfernt von der finnischen Heimat, stürzte er sich begeistert in die Auseinandersetzung mit der finnischen Kultur – die Sprache der Bildungselite war damals noch Schwedisch, und auch Sibelius war schwedischsprachig aufgewachsen. Nach der Lektüre des finnischsprachigen Nationalepos *Kalevala* mit seinem gleichförmigen Metrum über tausende von Versen bezeichnete er es begeistert als »Thema mit Variationen«. Zurück in Finnland befasste er sich auch mit traditioneller finnischer Musik und lernte die damals berühmte Runensängerin Larin Paraske kennen. Und als er im Sommer 1892 endlich seine große Liebe Aino Järnefelt geheiratet hatte, verband er die Hochzeitsreise mit einem Abstecher in die dünn besiedelten Regionen Kareliens, um dort mündlich überlieferte Volkslieder zu studieren. In den 1920er Jahren erinnerte sich der Komponist zurück:

»Mit diesem Werk [*En Saga*] befinden wir uns auf vertrautem Boden. Wie könnte man an etwas anderes denken als an Finnland, wenn man es hört! Ich habe den Anfang des Stücks in Wien geschrieben und es in Lieksa, in Monola, fortgesetzt, wo wir den Spätsommer 1892 verbrachten. Tatsache ist, dass der Ort, an dem es geschrieben wurde, den

Charakter von *En Saga* nicht beeinflusst hat. Ich bin nie so finnisch gewesen wie in Wien, Italien und Paris [...].«

Allerdings: Auch wenn Sibelius das Werk offenbar als durch und durch finnisch verstanden wissen wollte, enthält es doch sehr viel weniger Charakteristika der finnischen Volksmusik als etwa die kurz zuvor entstandenen *Kullervo*-Sinfonie. Vielmehr

## JEAN SIBELIUS

\* 08.12.1865 Hämeenlinna

† 20.09.1957 Järvenpää

bei Helsinki

*En saga* op. 9

Uraufführung

16.02.1893 Helsinki

scheint es ihm darum zu gehen, einen allgemeingültigeren Sagenton zu erzielen, dem etwas Archaisches, ja Primitives anhaftet. Der schwedische Titel *En Saga* ist dabei ein wenig irreführend: Auch wenn sich die naheliegende deutsche Übersetzung *Eine Sage* als deutscher Titel eingebürgert hat, ist

die wörtliche Bedeutung eher »Ein Märchen«, was auch dem finnischen Alternativtitel »Satu« entspricht. Was aber eigentlich genau erzählt wird, darüber hat es viel Rätselraten gegeben. Sibelius selbst hat es zeitlebens bei vagen Andeutungen belassen: »*En Saga* ist eines meiner tiefsten Werke. Ich könnte fast sagen, dass es meine ganze Jugend enthält. Es ist der Ausdruck eines Bewusstseinszustandes. Als ich es komponierte, hatte ich viele aufwühlende Erfahrungen hinter mir. In keinem anderen Werk habe ich mich selbst so preisgegeben.«

Der Beginn des Stücks erzeugt durch raunende Arpeggien der Streicher eine märchenhafte Atmosphäre. Hier wird bereits das wichtigste Themen-





Jean Sibelius. Foto von 1890

material vorgestellt: Ein Thema der Holzbläser, dem durch seine Tonwiederholungen und den monotonen Rhythmus etwas Archaisches anhaftet, und ein zuerst in den Trompeten erklingender Themenkeim, der im Laufe dieser langsamen Einleitung über den Arpeggien der Streicher erst zu einem Thema ausgezogen wird. Diese und weitere Themen bilden auch die Basis für das über eine schrittweise Tempobeschleunigung erreichte Allegro. Dabei handelt es sich hier allerdings nicht – wie in vielen sinfonischen Dichtungen üblich – um einen Sonatensatz, in dem zwei Themen erst kontrastiert und dann in einer Durchführung verarbeitet werden. Sibelius nutzt vielmehr ein neues Formmodell, das auch vielen seiner späteren Werke zugrunde liegt: Wie in einer Spiralbewegung wird thematisches Material vorgestellt und der Verarbeitung unterzogen, um dann auf einer neuen Entwicklungsstufe wiederzukehren und erneut verarbeitet zu werden. Das klangliche Ergebnis erinnert an Sibelius' bereits erwähntes Diktum über das *Kalevala* als »Thema mit Variationen«, sodass in der Tat der Eindruck entstehen kann, man lausche finnischem Runengesang mit seinen über viele Generationen überlieferten Geschichten. Sibelius hat jedoch noch eine andere Fährte gelegt: Im Dezember 1892 schrieb er an einen Freund: »Ich habe eine ›Saga‹ für Orchester fertig. Du wirst beeindruckt sein. Es ist Rausch. Ich dachte dabei an Böcklins Gemälde. Er malt nämlich zu klare Luft, zu weiße Schwäne, zu blaues Meer usw.«

Die erste Fassung des Stücks aus dem Jahr 1892, deren Uraufführung Sibelius in der Universitäts-Aula am Senatsplatz in Helsinki selbst dirigierte, hat der Komponist zehn Jahre später noch einmal überarbeitet. Diese überarbeitete Fassung ist die üblicherweise gespielte und erklingt auch im heutigen Konzert.

### **Ins Freie**

Ins Weite, nämlich auf Spaziergänge in der frischen Luft von Helsinki, führen auch Kaija Saariahos Vertonungen von Gedichten ihres Landsmanns Pentti Saarikoski. Vokalmusik war von Anbeginn ihrer Karriere Saariahos Metier – laut eigener Aussage musste sie sich das Komponieren von reiner Instrumentalmusik im Studium erst hart erarbeiten. Die Saarikoski-Lieder, ihr letzter vollendeter Liederzyklus, sind wie auch der Großteil ihres restlichen vokalen Schaffens für hohe Stimme geschrieben, und auch hier hatte sie während der Komposition bereits eine konkrete Interpretin im Kopf: Anu Komsu, die auch im heutigen Konzert als Solistin zu erleben ist.

Pentti Saarikoski (1937–1983) galt als eine Art enfant terrible der finnischen Literatur. Er selbst beschrieb seine Kunst als »demokratisch« oder »dialektisch« und war als Mitglied der Kommunistischen Partei politisch aktiv. Saarikoski hat die finnische Literatur insbesondere durch die Integration des gesprochenen Alltagsfinnisch in die dichterische Sprache geprägt. Dieses Anliegen spiegelt sich auch in der Auswahl derjenigen Werke der

Weltliteratur wider, die Saarikoski ins Finnische übersetzt hat, darunter James Joyce' *Ulysses* und J. D. Salingers *Fänger im Roggen*. Die fünf von Saariaho vertonten Gedichte stammen aus Saarikoskis Gedichtsammlung *Alue* (1973), was soviel wie »Gebiet« oder »Territorium« bedeutet.

## **KAIJA SAARIAHO**

\* 14.10.1952 Helsinki

† 02.06.2023 Paris

*Saarikoski-laulut*

Uraufführung

24.02.2022 Boston

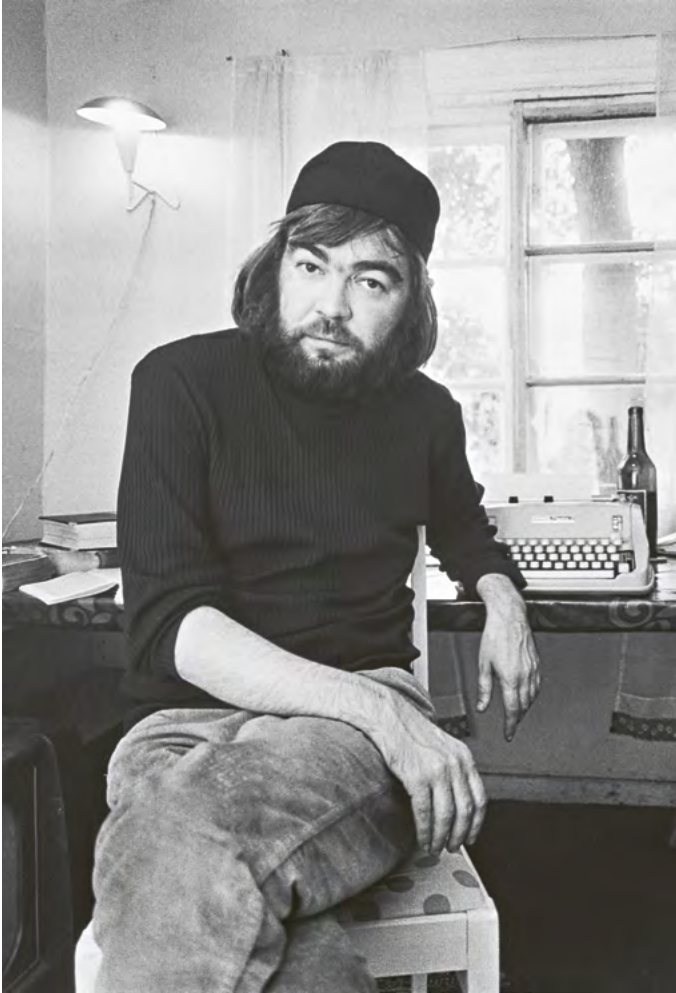
Die in diesen Begriffen mitschwingende (Macht-)Frage, um wessen Gebiet oder Territorium es sich handeln mag, ist das zentrale Thema: Die Gedichte sind Reflektionen des Autors während seiner Spaziergänge durch Helsinkis Stadtteil Nord-Haaga, dessen Waldgebiete damals durch Pläne zum Bau von Wohn-

siedlungen bedroht war: Es geht um die Zerstörung der Umwelt für Wohnraum. Saarikoski nimmt seine Leserschaft also mit auf seine Spaziergänge durch gefährdete Natur – und Saariaho hat dazu evokative Klanglandschaften erschaffen.

Der Orchesterfassung der Lieder nach Saarikoski aus dem Jahr 2021 ging eine für Klavier voraus. Das erste Lied, *Luonnon kasvot (Das Gesicht der Natur)*, entstand 2013 noch ohne den Plan eines ganzen Zyklus. Im Hinblick auf Saarikoskis besonderen Stil suchte Saariaho nach eigener Aussage einen Ansatz, »der der natürlichen Mündlichkeit näher kommt. [...] Die Annäherung an den Text fühlte sich neu und fast zu schmucklos an, weshalb der Text in *Luonnon kasvot* durch abstrakte vogelähnliche Vokalisieren ergänzt wird.« Die weiteren Lieder schlossen sich in loser Folge an: *Jokaisella on tämänsä (Jeder wird sein eigenes dies haben)*



Akseli Gallen-Kallela, *Seeblick*, 1901



Der Dichter Pentti Saarikoski. Foto von 1971

entstand 2017 und brachte »einen dramatischeren Ausdruck in den Zyklus«, der in der Singstimme u. a. durch gesprochene Silben und Worte erzielt wird. *Kaikki täämä (All dies)* wurde »an einem einzigen sonnigen Tag in der französischen Landschaft« geschrieben. Das Streichen mit einer Bürste über die Basstrommel erzeugt hier den Klangeindruck von Meeresrauschen oder von Wind, der durch das im Text angesprochene Schilf weht. Die beklemmende Atmosphäre von *Minussa lintu ja käärmä (In mir der Vogel und die Schlange)* entsteht durch die hartnäckige Wiederholung des immer gleichen Tons, der in verschiedenen Oktavlagen durch das Orchester wandert. Dieses und das letzte Lied *Sumun läpi (Durch den Nebel)* entstanden »während des Coronafrühlings 2020, und die Texte haben eine offensichtliche Verbindung zu den Gefühlen dieser Zeit.« Das Ergebnis ist in *Sumun läpi* eine Musik wie in Zeitlupe, voller Triller und Glissandi. Die am Ende gesungenen Vokale schlagen schließlich den Bogen zurück zu den Vokalisen des ersten Liedes.

### **Ins Grüne**

Der Beiname von Antonín Dvořáks Achter »Die Englische« führt auf eine falsche Fährte. Er hat nicht etwa mit der Musik zu tun, sondern mit dem englischen Verlag, in dem dieses Werk zuerst im Druck erschien: Nach den ersten Aufführungen seiner *Slawischen Tänze* erreichte Dvořáks Musik in Großbritannien schnell eine große Popularität. Eine Einladung, dort eigene Werke zu dirigieren, war nur der Anfang mehrerer England-Aufenthalte

des tschechischen Komponisten. Als sein deutscher Verleger auf Dvořáks Gehaltsforderungen für die Achte nicht einging, nutzte er prompt die während dieser Englandreisen geknüpften Kontakte und wurde mit dem Londoner Verleger Novello handelseinig.

Kompositionsgeschichtlich wäre ein für die Sinfonie sehr viel treffender Beiname »Die Russische«: Bei einer Begegnung mit seinem Kollegen Peter Tschaikowsky in Prag hatte dieser Dvořák prompt zu einer Konzertreise nach Moskau und Sankt Petersburg eingeladen. Es spricht einiges dafür, dass Dvořák die Achte für diese letztlich nie stattgefundenen Reise komponiert und nach dem Modell

## **ANTONÍN DVOŘÁK**

\* 08.09.1841 Nelahozeves

† 01.05.1904 Prag

Sinfonie Nr. 8 G-Dur

Uraufführung

02.02.1890 Prag

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

24.04.2022

Michele Mariotti, Dirigent

der Fünften seines Gastgebers Tschaikowsky angelegt hat. Dvořák verfolgt mit dem Stück nämlich ein Sinfoniekonzept, das – zumindest auf den ersten Blick – die Idee thematischer Geschlossenheit zugunsten einer überbordenden Fülle von Einfällen zurückstellt. Das zeigt sich beispielsweise an dem Choraltema, mit dem der 1. Satz beginnt: Es wird nicht eigentlich verarbeitet, sondern taucht nur an

den formalen Schaltstellen, also zu Beginn der Exposition, der Durchführung und der Reprise auf – ganz ähnlich ist der 1. Satz von Tschaikowskys Fünfter gebaut. Hinzu kommt, dass Tschaikowskys drei letzte Sinfonien häufig den Eindruck erwecken, als läge ihnen ein Programm zugrunde, und auch



Dvořáks Achte vermittelt durch den für den Komponisten ungewöhnlichen Gebrauch von Fanfaren, Marschrhythmen oder Vogelrufen den Eindruck, ihr liege eine poetische Idee zugrunde, die man – mit Rückgriff auf einen Werktitel Bedřich Smetanas – *Aus Böhmens Hain und Flur* betiteln könnte. Und tatsächlich greift Dvořák für den langsamen 2. Satz auf Material seines Klavierstücks *Auf der alten Burg* (op. 85 Nr. 3) zurück, das er wie auch die Sinfonie im Sommer 1889 komponiert hatte. Im 3. Satz scheint er sich ebenfalls selbst zu zitieren: Der Mittelteil des elegant-melancholischen Walzers spielt auf eine Passage aus seiner 15 Jahre zuvor entstandene komischen Oper *Die Dickschädel* op. 17 an. Das mit prächtigen Trompetensignalen beginnende Finale schließlich hat vollends Tanzcharakter.

Die gegenüber den vorherigen Sinfonien »poetischere« und auch kleinteiligere Werkkonzeption der Achten wurde nicht von allen auf Anhieb verstanden. Johannes Brahms, der Dvořák zwölf Jahre vorher an seinen Verleger empfohlen hatte und damit die Voraussetzung für den Durchbruch seines Kollegen schuf, konstatierte lapidar: »Alles fein, musikalisch fesselnd und schön – aber keine Hauptsachen.« Dass Dvořák die Schönheiten dieses Werks aber durch Verbindungen auf einer tieferliegenden Ebene (etwa durch die rhythmische Gestaltung) sehr wohl zusammenhielt, weist auf Strategien zum Erzielen von musikalischem Zusammenhang voraus, die erst in der neuen Musik des 20. Jahrhunderts wieder aufgegriffen wurden.

# Fünf Gedichte von Pentti Saarikoski

## **I. Luonnon kasvot**

Mutta luonnon kasvot ovat tyynet  
maailman loppuun asti.

Kevätpäivät tuoksuvat epätarkoilta muistoilta,  
käden, kiihtyneen hengityksen.

Metsä on akademia jonka barbaarit hävittivät.  
Tuulessa kuuluu sukuputtoon kuolleiden  
lintujen laulu.

## **II. Jokaisella on tämänsä**

Jokaisella on tästä lähtien tämänsä  
johon hän on täällä sidottu.

Mitään ei vaihdeta enää.

Ei se on tullut mahdottomaksi.

Sitä ei ole kielletty lailla

koska se on tullut mahdottomaksi.

Sitä ei ole ruvettu paheksumaan

koska se on tullut mahdottomaksi.

Tästä lähtien täällä on jokaisella  
tärnäsä josta hän pitää kiinni.

### **III. Kaikki tämä**

Mutta me näemme  
harmaan kaislikon  
ja iloitsemme.

Mutta me kosketamme kiveä  
ja iloitsernme.

Kaikki tämä on tapahtunut hiljattain.  
Ja me iloitsemme  
yhdessä kaiken kanssa mikä on.

### **IV. Lintu ja käärme**

Käärme puree leukansa kiinni.

Eikä lintu siipiä avaa.

Me tulimme meluisen rnetsän läpi.

Ja ilman halki.

Tätä aluetta ei kenenkään tarvitse sanoa.

Minussa lintu ja käärme

häikäilemättä!

### **V. Sumun läpi**

Väliinjäävä aika

jähmettyy

vuoriksi jotka näen

sumun läpi katsomatta

## **I. Das Gesicht der Natur**

Aber das Gesicht der Natur ist friedlich  
und wird es bis zum Ende der Welt sein.  
Die Frühlingstage riechen wie  
verwaschene Erinnerungen  
an eine Hand, an einen bewegten Atem.  
Der Wald ist eine von Barbaren  
zerstörte Akademie.  
Im Wind ist zu hören der Gesang von Vögeln,  
die im Erlöschen starben.

## **II. Jeder wird sein eigenes dies haben**

Jeder wird sein eigenes dies haben,  
an das er gebunden ist.  
Nichts mehr hat sich geändert.  
Nichts ist unmöglich geworden.  
Es ist nicht per Gesetz verboten  
denn es ist unmöglich geworden.  
Es ist nicht mehr verpönt,  
seit es tatsächlich unmöglich geworden ist.  
Von nun an wird jeder hier  
sein Eigenes haben, an das er sich klammert.

### **III. All dies**

Aber wir sehen  
das graue Schilf,  
und wir jubeln.  
Aber wir berühren den Stein,  
und wir freuen uns.  
All dies ist vor Kurzem geschehen.  
Und wir freuen uns  
mit allem, was ist.

### **IV. In mir der Vogel und die Schlange**

Im Zubeißen schließt die Schlange ihr Maul.  
Der Vogel öffnet seine Flügel nicht.  
Wir kamen durch einen lärmenden Wald.  
Und durch die Luft.  
Niemand sollte von dieser Gegend erzählen.  
In mir der Vogel und die Schlange  
ohne jegliche Sorge!

### **V. Durch den Nebel**

Die dazwischen liegende Zeit  
ist zu Bergen gefroren,  
die ich durch den Nebel erblicke,  
ohne hinzusehen.



# Anu Komsu

Vielseitigkeit, technische Brauour und ein beeindruckend breites Repertoire begründen die internationale Karriere der finnischen Sopranistin Anu Komsu. Sowohl als Konzertsängerin (beispielsweise mit den Berliner Philharmonikern, den Wiener Philharmonikern oder New York Philharmonic) wie auch auf der Bühne weltweit renommierter Opernhäuser begeistert die Künstlerin mit ihrer außergewöhnlichen, bis in extreme Höhen makellosen Stimme, die *The Guardian* mit glänzendem Stahl verglich. Anu Komsu brillierte mit Mozarts Königin der Nacht (*Die Zauberflöte*) 2023 beim Savonlinna Opera Festival, im vergangenen Sommer trat sie bei den BBC Proms in London auf und wird 2025 an der Semperoper Dresden in Kaija Saariahos *Innocence* zu erleben sein. Große Erfolge feierte sie mit Magnus Lindbergs

*Accused*, mit diesem Werk waren sie und Sakari Oramo 2023 auch beim Gürzenich-Orchester zu Gast. Herausragende Interpretationen großer Sopran-Partien in Werken von Bernd Alois Zimmermann, Karlheinz Stockhausen, George Benjamin, Jukka Tiensuu oder anderen bedeutenden Komponisten der Gegenwart unterstreichen Anu Komsus großes Engagement für zeitgenössische Musik.

# Sakari Oramo

Das Gürzenich-Orchester freut sich sehr, dass es den großen Dirigenten ab der Saison 2025/26 für fünf Jahre als Artistic Partner gewinnen konnte. In der aktuellen Spielzeit ist er in drei Konzertprogrammen mit einem breiten Repertoire von Schumann über Mahler und Berlioz bis hin zu Meisterwerken der Gegenwart präsent. Die engagierte Pflege von Musik unserer Tage ist für Sakari Oramo Anliegen und Bekenntnis zugleich. Der 1965 in Helsinki geborene Künstler studierte zunächst Violine an der berühmten Sibelius-Akademie seiner Heimatstadt und war danach Konzertmeister des Finnish Radio Symphony Orchestra. Ab 1989 absolvierte er dann eine Dirigenten-Ausbildung bei Jorma Panula an der Sibelius-Akademie. Als noch relativ unbekannter Dirigent gelang

ihm 1998 ein erster sensationeller Erfolg: Er wurde als Nachfolger von Sir Simon Rattle Chefdirigent des City of Birmingham Symphony Orchestra. Ab 2003 kehrte Sakari Oramo zum Finnish Radio Symphony Orchestra zurück und war neun Jahre lang dessen Chefdirigent. Gleichzeitig wirkte er von 2008 bis 2021 als Chefdirigent des Royal Stockholm Philharmonic Orchestra. Derzeit ist Sakari Oramo Chefdirigent des BBC Symphony Orchestra, mit dem er Erfolgsgeschichte schrieb. Zu Oramos weiteren regelmäßigen Partnern zählen die Berliner Philharmoniker, die Wiener Symphoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, das NDR Elbphilharmonie Orchester, die Staatskapelle Dresden, das Boston Symphony Orchestra und das New York Philharmonic.





# Gürzenich-Orchester Köln

Das Gürzenich-Orchester, fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt, steht für wegweisende Interpretationen, innovative Programme und vielfältige Angebote über den Konzertsaal hinaus. Wir zählen sowohl im Konzert- wie auch im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands und verfügen wie kaum ein anderes über eine Tradition, die Musikgeschichte schrieb.

Gegründet wurde das Orchester 1827 durch die Concert-Gesellschaft Köln, seine Vorgeschichte lässt sich aber bis zur mittelalterlichen Musikpflege in Köln zurückverfolgen. Seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester

der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf.

Unsere Ehrendirigenten sind Günter Wand (1946–1974) und Dmitrij Kitajenko. Designierter Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ab 2025/26 ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Vergangenheit zurück: Herausragende Werke des romantischen Repertoires von Johannes Brahms, Richard Strauss und Gustav Mahler erfuhren mit dem Gürzenich-Orchester ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist heute für uns und unsere Dirigenten Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine beeindruckende Liste bedeutender Uraufführungen verweisen.

Etwa 150 Musikerinnen und Musiker der internationalen Spitzenklasse machen uns mit Herzblut zu dem, was wir sind: ein Orchester auf höchstem Niveau und mit unbegrenzten Ausdrucksmöglichkeiten.

Voller Freude und ohne Berührungängste verlassen wir aber auch den klassischen Konzertsaal, um mitten in der Gesellschaft Menschen schöpferisch zu inspirieren. Mit Auftritten in Senioreneinrichtungen und Kindergärten, Workshops, Schülerkonzerten sowie Angeboten wie der Familienkarte begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos

unterwegs. Vielfach preisgekrönte CDs machen uns in unserer Einzigartigkeit als Kulturbotschafter der Stadt Köln für die Welt erlebbar.

Seit der Saison 2023/24 sind wir neben London Philharmonic Orchestra und Rotterdams Philharmonisch Orkest eines der drei Residenzorchester des Concertgebouw Brugge.

### **Gürzenich-Kapellmeister**

Andrés Orozco-Estrada (ab 2025)  
François-Xavier Roth (2015–2024)  
Markus Stenz (2003–2014)  
James Conlon (1990–2002)  
Marek Janowski (1986–1990)  
Yuri Ahronovitch (1975–1986)  
Günter Wand (1946–1974)  
Eugen Papst (1936–1944)  
Hermann Abendroth (1915–1934)  
Fritz Steinbach (1903–1914)  
Franz Wüllner (1884–1902)  
Ferdinand Hiller (1849–1884)  
Heinrich Dorn (1843–1849)  
Conradin Kreutzer (1840–1842)

# Orchestermitglieder

## 1. Violine

Ursula Maria Berg *1. Konzertmeisterin*

Natalie Chee *1. Konzertmeisterin*

Jordan Ofiesh *stv. Konzertmeister*

Anna Heygster *stv. Konzertmeisterin*

Arata Yumi *stv. Konzertmeister*

Dylan Naylor *stv. Konzertmeister,  
Vorspieler*

Alvaro Palmen *Vorspieler*

Rose Kaufmann

Adelheid Neumayer-Goosses

Demetrius Polyzoides

Elisabeth Polyzoides

Colin Harrison

Petra Hiemeyer

Anna Kipriyanova

Juta Öunapuu-Mocanita

Toshiko Tamayo

Daniel Dangendorf

Nikolai Amann

Valentin Ungureanu

Amelie Gehweiler

Marie-Noëlle Richard

Evgenia Sverdlova

Sophia Eschenburg

Isabell Mengler

Miljana Griebel-Vujovic

Isabell Mengler

Alicia Choi

Sara Molina Castellote\*

## 2. Violine

Sergey Khvorostukhin *Stimmführer*

Kaoru Oe *Stimmführer*

Christoph Rombusch *stv. Stimmführer*

Marie Šparovec *stv. Stimmführerin*

Andreas Heinrich *Vorspieler*

Miyeon Lee *Vorspielerin*

Martin Richter

Sigrid Hegers-Schwamm

Joanna Becker

Susanne Lang

Nathalie Streichardt

Jana Andraschke

Hae-Jin Lee

Anna Isabel Haakh

Will Grigg

Guglielmo Dandolo Marchesi

Anna van der Merwe

Marina Hermida Rodríguez

Ayane Okabe

Elisabeth Gebhardt

Kiki Marshilia Shibayama

Anne-Sophie Mundt

Rebecca Joy Fidler\*

Alexandra Ruth Arba\*

## Viola

Nathan Braude *Solo*

Öykü Canpolat *Solo*

Mischa Pfeiffer *stv. Solo*

MinGwan Kim *stv. Solo*

Martina Horejsi-Kiefer *Vorspielerin*

Bruno Toebrock

Vincent Royer

Gerhard Dierig

Annegret Klingel

Antje Kaufmann

Ina Bichescu

Eva-Maria Wilms

Maria Scheid

Rudi Winkler

Sarah Aeschbach

Felix Weischedel

Rica Schultes

Hayasa Tanaka

Chaevon Lim

Yunqing Cao\*

## Violoncello

Ulrike Schäfer *Solo*

Bonian Tian *Solo*

Joachim Griesheimer *stv. Solo*

Jee-Hye Bae *stv. Solo*

Angela Chang *Vorspielerin*

Franziska Leube

Georg Heimbach

Daniel Raabe

Sylvia Borg-Bujanowski

Katharina Apel-Hülshoff

Julian Bachmann

Maialen Eguiazabal Arruabarrena

Michael Bosch

Jonathan Drißner

Nayoon Lee\*

## **Kontrabass**

Johannes Seidl *Solo*  
Christian Geldsetzer *Solo*  
Ertuğ Torun *stv. Solo*  
Konstantin Krell *Vorspieler*  
Greta Bruns  
Jason Witjas-Evans  
Jon Mikel Martínez Valgañón  
Daniel López Giménez  
Pavel Hudec  
Zhilong Liu\*

## **Flöte**

Alja Velkaverh-Roskams *Solo*  
Paolo Ferraris *stv. Solo*  
Rossana de Jesus Valente  
Priska Rauh *Piccolo*  
Francesca D'Odorico\*

## **Oboe**

Horst Eppendorf *Solo*  
Tom Owen *Solo*  
Sebastian Poyault *stv. Solo*  
Ikuko Homma *Englischhorn*  
Lena Schuhknecht *Englischhorn*  
Christopher Vettrains  
Margarida Martins\*

## **Klarinette**

Oliver Schwarz *Solo*  
Blaž Šparovec *Solo*  
Andreas Oberaigner *stv. Solo*  
Bálint Gyimesi  
Tino Plener *Bassklarinette*  
Thomas Adamsky *Bassklarinette*  
Jaume Cerdà-Martí\*

## **Fagott**

Thomas Jedamzik *Solo*  
Miriam Kofler *Solo*  
Jörg Steinbrecher *stv. Solo*  
Miriam Kops  
Eugénie Ricard  
Diane Mugot *Kontrafagott*  
Pauline Trottin\*

## **Horn**

Egon Hellrung *Solo*  
Achille Fait *Solo*  
Johannes Schuster *stv. Solo*  
Willy Bessems *stv. Solo*  
Gerhard Reuber  
Andreas Jakobs  
Jens Kreuter

Jörn Köster  
David Neuhoff  
Selma Ringdal\*

## **Trompete**

Bruno Feldkircher *Solo*  
Simon de Klein *Solo*  
Pierre Evano *stv. Solo*  
Gábor Jànosi *stv. Solo*  
Klaus v. d. Weiden  
Benedikt Neumann  
Gregor Rogelja\*

## **Posaune**

Aaron Außenhofer-Stilz *Solo*  
Julius Joachim *Solo*  
Carsten Luz *stv. Solo*  
Markus Lenzing *stv. Solo*  
Leonardo Fernandes  
Christoph Schwarz *Bassposaune*  
Jan Böhme *Bassposaune*  
Benjamin Joost-Meyer zu Bakum\*

## **Tuba**

Karl-Heinz Glöckner *Solo*  
Frederik Bauersfeld *Solo*

## **Pauke**

Robert Schäfer *Solo*  
Peter Fleckenstein *Solo*

## **Schlagzeug**

Alexander Schubert *Solo*  
Uwe Mattes *Solo*  
Stefan Bodner *Solo*  
Lukas Schrod *Solo*  
Christoph Baumgartner  
Johannes Berner\*

## **Harfe**

Antonia Schreiber *Solo*  
Saskia Kwast *Solo*  
Jernej Misić\*

## **Klavier**

Paulo Álvares\*\*

\* Mitglied der Orchesterakademie

\*\* Gast (Stand: 02.01.2025)

Das Gürzenich-  
Orchester Köln  
dankt den Kuratoren  
und Mitgliedern  
der Concert-  
Gesellschaft Köln  
für die großzügige  
Unterstützung.

## VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

**Dr. Christoph Siemons**  
Vorstandsvorsitzender

## EHREN- KURATOREN

**Henriette Reker**  
Oberbürgermeisterin  
der Stadt Köln

**Jürgen Roters**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Köln a. D.

**Dr. h. c. Fritz Schramma**  
Oberbürgermeister  
der Stadt Köln a. D.

## KURATOREN

**Bechtle GmbH  
IT-Systemhaus**  
Waldemar Zgrzebski

**Deloitte GmbH**

**Ebner Stolz  
Partnerschaft mbB**  
Dr. Sebastian Hölscher

**Excelsior Hotel Ernst AG**  
Georg Plesser

**ifp Personalberatung &  
Managementdiagnostik**  
Jörg Will

**Koelnmesse GmbH**  
Gerald Böse

**Sybil und Kaspar  
Kraemer**

**Kreissparkasse Köln**  
Christian Brand

**Sparkasse KölnBonn**  
Ulrich Voigt

**Hedwig Neven DuMont**

**Privatbrauerei Gaffel  
Becker & Co. OHG**  
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR  
GmbH – Privates Institut  
für Organisations- und  
Personalentwicklung**  
Jessica Andermahr  
Boris Jermer

**TÜV Rheinland  
Berlin Brandenburg  
Pfalz**  
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.  
Dieter Spath

**Volksbank Köln Bonn eG**  
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und  
Ilse Bischof**

## FÖRDERER

August Hilden  
GmbH & Co. KG

Freie Volksbühne Köln e. V.

Freitag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner  
GmbH & Co. KG

Kreissparkasse Köln

m.i.r. media

Philharmonischer Chor e. V.

Richard-Wagner-  
Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

# MITGLIEDER

Konrad & Petra Adenauer  
Claudia & Joachim von Arnim  
Erika Baunach  
Helge & Thekla Bauwens  
Hanswerner Bendix  
Dr. Axel Berger  
Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge  
& Elke Maria Bettzüge  
Michael Bickel & Bernd Salz  
Ingrid van Biesen  
Ass. jur. Claudia Bispinck  
Barbara Boettcher  
Wolfgang & Ellen Böttcher  
Birgit Boisserée  
Msgr. Markus Bosbach  
Otto Brandenburg  
Andreas Braun  
Prof. Dr. Karl-Heinz Broer  
& Dr. Dietlind Broer-Ahlers  
Prof. Dr. Gerhard & Anke Brunn  
Prof. Dr. Tilman Brusis  
Beatrice Bültner  
Klaus Conzen  
Dr. Michael & Marita Cramer  
Friedemann Derndinger  
Klaus Dufft  
Dieter Eimermacher  
Dr. Ute Müller-Eisen  
& Dr. Norbert Eisen  
Dr. Dirk Ehle  
Brigitte Eldering  
Dr. Ben & Sigrun Elsner  
Heinz Christian Esser  
Renate & Wilfridus Esser  
Brigitte Feierabend  
Ines Friederichs  
& Alexander Wierichs  
Christoph Gallhöfer  
& Katrin Preuß-Neudorf  
Hubertus von Gallwitz  
Hans & Dr. Helga Gennen  
Jutta Geyr  
Erwin & Heidi Graebner  
Dr. Dieter Groll & Ellen Siebel  
Gregor Grimm  
Bernd & Gisela Grützmacher  
Ursula Gülke  
Christa Hackenbruch  
Erich Hahn  
Prof. Henrik Hanstein  
Hermann Hauke  
Dr. Manfred & Gisela Hecker  
Dr. Alfred Heiliger  
& Renate Heiliger-Tüffers  
Doris & Dieter Heithecker  
Bärbel & Josef Hergarten

Heinz-Dieter Hessler  
& Roswitha Barbara  
Ulrike Höller  
Dr. Sebastian Hölscher  
Gerd & Ursula Hörstensmeyer  
Jutta & Bolko Hoffmann  
Brigitte Hollenstein-Miebach  
& Ralf van Lin  
Uwe Hoppe-Heimig  
& Peter Heimig  
Prof. Dr. Konstantin-Alexander  
und Dr. Gisela Hossmann  
Dr. Roland & Inge Hueber  
Prof. Dr. Dr. Rolf Huschke-Rhein  
& Dr. Irmela Rhein  
Prof. Dr. Rainer Jacobs  
Klaus & Dagmar Jaster  
Beate Genz-Jüllicher  
& Wilhelm Jüllicher  
Dr. Jobst Jürgen  
& Dr. Marlies Knief  
Dr. Wilhelm & Claudia Kemper  
Gisela & Werner Kiefer  
Prof. Dr. Hans-Friedrich Kienzle  
& Dr. Sabine Staemmler-Kienzle  
Dirk Klameth  
Hans-Josef Klein  
Dieter & Gaby Kleinjohann  
Hermann & Ute Kögler  
Eva und Johannes Kohlhaas  
Dr. Klaus Konner  
Dr. Peter Konner  
Dr. Hanns & Monika Kreckwitz  
Ralf Kronenberg  
Prof. Dr. Arnd Kumerloewe  
Prof. Dr. Helmut Lamm  
Dr. Heiko Lippold  
& Marianne Krupp-Lippold  
Maria Lo Vasco  
Susanne Lührig  
Gerd & Sabine Lützelner  
Dr. Andreas  
& Dr. Henriette Madaus  
Ludwig Meid  
Ruth Metten  
Prof. Dr. Hanns-Ferdinand  
Müller  
Georg Müller-Klement  
Daniel Münch & Sabine Dunisch  
Dr. Wolfram & Stefanie Nolte  
Renate Ocker  
Freifrau Jeane von Oppenheim  
Dr. Jürgen Pelka  
Dr. Carlo Pelzer  
Dr. Joachim Pfeifer  
Manfred & Christine Pfeifer  
Klaus & Kit Piehler  
Dr. Wolfgang & Doris Postelt

Dr. Hans-Michael  
& Elisabeth Pott  
Julia Priemer-Bleistener  
Helmut & Maria Prinz  
Dr. Maximilian Freiherr von Proff  
Dr. Dominik & Karolin Reinartz  
Heribert Reiners  
& Dagmar Boving  
Jacqueline Ritter  
Ulrich & Heide Rochels  
Andreas Röhling  
Dr. Dirk Sagemühl  
Dr. Bernd Schäfer  
& Ulrike Schäfer-Trüb  
Sonja Schlögel  
Nicole & Jürgen Schmitz  
Frank Scholz  
Prof. Dr. Ulrich Schröder  
Prof. Dr. Wolfgang Schröder  
& Dr. Silvia Gögler-Schröder  
Bernad & Marianne Schubert  
Kathrin Kayser  
& Dr. Alexander Schwarz  
Gerd-Kurt  
& Marianne Schwieren  
Edith & Dieter Schwaitallik  
Siegfried Seidel  
Dr. Christoph  
& Barbara Siemons  
Dr. Rolf Sistermann  
Dr. Cornel C. Soltek  
Dr. P. Ch. Mathias Sommer  
Rolf Stapmanns  
Bernd Stöcker  
Gabriele Stroß  
Peter & Monika Tonger  
Dr.-Ing. Reiner & Anita Tredopp  
Hans-Ulrich Trippen  
Dr. Detlef Trüb  
Regina Tschöpe  
Markus & Nicole Ulrich  
Claus Verhoeven  
& Birgid Theusner  
Klaus Trapp  
Heinz-Peter & Andrea Verspay  
Peter Egon Wagner  
Sebastian & Anna Warweg  
Olaf Wegner  
Bruno Wenn & Ilse Bischof  
Michael Wienand & Dr. Andrea  
Firmenich-Wienand  
Gabriele Wienhenkel-Pfeiffer  
Rafaela & Dieter Wilde  
Dr. Gerd Wirtz  
Hans-Peter Wolle  
& Brigitte Bauer  
und weitere anonyme Förderer



08|09  
März

# Magisch

Emanuel Ax spielt Anders Hillborg



**GÜRZENICH  
ORCHESTER  
KÖLN**

Tel 0221 22 12 82 40  
[guerzenich-orchester.de](http://guerzenich-orchester.de)



# Vorschau

## Aufbruch

**So 26.01.25** 11 Uhr  
Kölner Philharmonie

**Alexander Glasunow**

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 55

**Sergej Prokofjew**

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

**Lorenzo Viotti** Dirigent

Tickets und weitere Infos:



## Ein und Alles

**So 02.02.25** 11 Uhr  
**Mo 03.02.25** 20 Uhr  
**Di 04.02.25** 20 Uhr  
Kölner Philharmonie

**Robert Schumann**

Konzert für Klavier und  
Orchester a-Moll op. 54

**Gustav Mahler**

Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

**Mao Fujita** Klavier

**Sakari Oramo** Dirigent

Tickets und weitere Infos:



# Impressum

**Dr. Ulrich Wilker** studierte Musikwissenschaft, Germanistik sowie Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der Universität zu Köln. Ebenfalls in Köln wurde er mit einer Arbeit über Alexander Zemlinskys Operneinakter *Der Zwerg* promoviert. Nach mehreren akademischen Positionen wechselte er 2022 als Konzertdramaturg ans Badische Staatstheater Karlsruhe. Seit 2024 ist er Dramaturg mit Schwerpunkt Konzert am Theater Aachen.

## Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln  
Bischofsgartenstraße 1  
50667 Köln  
Stefan Englert  
(Geschäftsführender Direktor)

## Redaktion

Dr. Volker Sellmann

## Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge für dieses Heft.

## Bildnachweis

S. 9: akq-images /  
De Agostini Picture  
S. 13: akq-images  
S. 14: Heinsonen  
S. 22: Maarit Kytöharju  
S. 25: Benjamin Ealovega  
S. 32: Julia Sellmann

## Druck

Brandt GmbH  
Druck & Verlag  
Rathausgasse 13  
53111 Bonn  
[www.druckerei-brandt.de](http://www.druckerei-brandt.de)

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

RI1



[guerzenich-orchester.de](http://guerzenich-orchester.de)

24

25